

Das Bauen als historischer Spiegel

BZ badische-zeitung.de/das-bauen-als-historischer-spiegel--95791413.html

Der Architekturführer Basel bietet in einer überarbeiteten Ausgabe umfassende Einblicke in die regionale (Basler) Baugeschichte.



- Foto: Tom Bisig



- Architektur um Basel lässt sich vielfältig inszenieren, zeigt der Fotograf Tom Bisig im Architekturführer: Mal wirkt sie wie das Szenario eines Fantasyfilms wie die Heizzentrale des Goetheanums in Dornach, mal wie die einer Science-Fiction wie das Stellwerk an der Münchensteinbrücke. Foto: Tom Bisig



- Foto: Tom Bisig



- Architektur um Basel lässt sich vielfältig inszenieren, zeigt der Fotograf Tom Bisig im Architekturführer: Mal wirkt sie wie das Szenario eines Fantasyfilms wie die Heizzentrale des Goetheanums in Dornach, mal wie die einer Science-Fiction wie das Stellwerk an der Münchensteinbrücke. Foto: Tom Bisig

BASEL. Basel ist eine Architekturstadt. Davon zeugt nicht nur die historische Bausubstanz, sondern auch viele aktuelle Projekte, bei denen meist in Architektur investiert wird – seien die Bauherren öffentlich, seien sie privat wie die Pharmakonzerne, deren kühne Projekte dieser Tage weithin für Aufsehen sorgen. Wie aber erscheint diese Architekturstadt im Spiegel der Epochen? Der "Architekturführer Basel" beleuchtet regionale Baugeschichte von den Anfängen bis in die Gegenwart. Lange vergriffen liegt das Werk nun in überarbeiteter, aktualisierter Form wieder vor.

Größere Neubauten in Basel werden in der Regel auch außerhalb der Stadt mit Interesse verfolgt – seien es die Großprojekte von Konzernen wie Roche oder Novartis, sei es der Neubau der Messehalle oder neuerdings das Baloise-Areal am Bahnhof SBB; aber auch öffentliche Bauten werden jenseits der Stadt breiter wahrgenommen wie der Erweiterungsbau des Kunstmuseums: Museen, Industriearial und Bürobauten – ganze Ensembles erscheinen wie ein Who's who der Architektur. Am Rheinknie bauten und bauen Global Player der Architektur: Vom Deutschen Paul Bonatz, der in den 30er Jahren das Kunstmuseum konzipierte oder Frank O. Gehry, der – nimmt man das Vitra Design Museum in Weil dazu – in keiner Region der Welt so viele Gebäude realisiert hat wie am Rheinknie bis zu den Lokalmatadoren im Büro Herzog & de Meuron.

Wie Basel zu seiner Gestalt und dem aktuellen Stadtbild kam, schildert dieser neu überarbeitete Architekturführer, den das Schweizerische Architekturmuseum (SAM) und die Christoph Merian Stiftung herausgegeben haben. Auf 500 Seiten skizziert und beleuchtet die Kunsthistorikerin Dorothee Huber (Jahrgang 1952) die Architekturgeschichte der Stadt und ihrer Umgebung. Dabei spannen die Texte der Dozentin für Architekturgeschichte am Institut Architektur der Fachhochschule Nordwestschweiz () und die Fotos des Architekturfotografen Tom Bisig einen Bogen von den frühen Keltensiedlungen bis in die Gegenwart, zeigen, wie sich Schritt für Schritt das moderne Basel herausgeschält hat

Ob zum Nachschlagen oder zum intensiven Vertiefen: Die Architekturgeschichte bietet viel Wissenswertes – zur frühmittelalterlichen Stadtbildung und dem Einfluss von Kirchen und Klöstern über die Auswirkungen des Humanismus bis zu den Lustschlössern des Barock und der Herausbildung des Bürgertums mit seinem Repräsentationsbedürfnis, wie es sich im ehemaligen Stadtpalais "Haus zum Kirschgarten" in der Elisabethenstraße zeigt, das heute zum historischen Museum Basel gehört. Auch die industrielle Revolution und die damit einhergehenden Veränderungen, die Industriearchitektur des 19. und 20. Jahrhunderts, Bahnhöfe, Brücken und Geschosswohnungsbau scheint auf wie oder die Siedlungen und Stadterweiterungen der Moderne. Parallel analysiert die Autorin wirtschaftliche und geschichtliche Hintergründe, die sich in der Architektur spiegeln, und ordnet die insgesamt 450 Projekte in Kontexte ein.

Der Architekturführer ist denn auch nicht nur ein informativer Begleiter für alle, die die Stadt und ihre Umgebung genauer kennenlernen wollen; er bietet auf den 500 Seiten auch viel Hintergrundwissen zu der Stadt und ihrem Umland – ausführlich, fundiert und auf dem aktuellen Stand. Gleichwohl ist er keine reine Dokumentation: Auswahl und Analyse der Projekte verstehen sich auch als Beitrag zu aktuellen Diskussionen und so darf sich dieses Buch als das derzeit umfassendste Standardwerk zur Architektur Basels und seiner Umgebung bezeichnen, dessen Lektüre Grundrisspläne, Namens- und Ortsregister und Stadtpläne mit allen vorgestellten Bauten erleichtern.

Architekturführer Basel. Die Baugeschichte der Stadt Basel und ihrer Umgebung. Dorothee Huber. Herausgeber: Christoph Merian Stiftung und das Schweizerische Architekturmuseum; 500 Seiten, 450 meist farbige Abbildungen; Christoph Merian Verlag, Basel, 49 Euro. ISBN 978-3-85616-613-7.

Buchvernissage, heute, 4. Dezember, 19 Uhr, im Schweizerischen Architekturmuseum (S AM), Basel, Steinenberg 7, mit einer Einführung von S AM-Direktor Hubertus Adam